

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rosfen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nr. 71.

Freitag, den 6. September

1878.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt soll

den 14. October 1878

das dem Mühlenbesitzer Karl Reinhard Kern in Blankenstein zugehörige Mühlengrundstück Nr. 53 des Katasters und Nr. 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für Blankenstein, welches Grundstück am 29. Juli 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

19,863 Mark

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 5. August 1878.

Königliches Gerichtsamt.
Dr. Gangloff.

Holz-Auction.

Im

Gasthose zu Sartha

sollen die in den Abtheilungen: 3, 4 (Möcherhübel), 9 (Dreckschneise), 13 (Brändchen), 20 (Lauz), 23 (Heuraufen), 26 (Wernersbach), 28 (Trübenbach), 31 (Kienberg), 34, 35, 36 (vordere Landberg), 37 (warme Pflüge), 41, 43 (hintere Landberg), 44, 45 (Schmieders Graben), 46 (weiße Halde) und 48, 51 (Gründer Berg)

des Spechtshäuser Forstreviers

aufbereiteten Hölzer, als:

Freitag, den 13. September 1878, von Vormittags 9 Uhr an

22 buchene Stämme von 11 bis 29 Ctm. Mittenstärke,
503 weiche dergl. von 11 bis 57 Ctm. Mittenstärke,
1 buchener Klotz von 31 Centimeter Oberstärke und 5 Meter Länge,

550 weiche Klöße von 16 bis 66 Ctm. Oberstärke und 4,5 Meter Länge,
12 Amtr. erlene Stücke und
181 weiche dergl.

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Abtheilungen zu begeben.

Königl. Forstrentamt Tharandt und Königl. Revierverwaltung Spechtshausen,

am 26. August 1878.

H. von Schröter.

H. Heinicke.

Die Ausstellung in Wilsdruff

hat ihre reiche Anerkennung gefunden; wir sind der Mühe überhoben, zumal uns die Zeit sehr kurz zugemessen ist, selbst einen ausführlichen Bericht zu erstatten, darüber hilft uns der Berichterstatter der „Dresdner Nachrichten“, welcher persönlich hier war, hinweg, und wir brauchen nur hier und da ergänzend einzugreifen. Die Nachrichten sagen u. A.: Wilsdruff gilt allgemein nur als Landstädtchen, aber die Ausstellung beweist, daß hier Industrie und Gewerbe in bester Blüthe stehen. Zur Vervollständigung des Bildes sind allerdings eine Reihe Alltagsgegenstände, die übrigens fast durchgängig sehr solid gearbeitet sind, ausgestellt, aber wir finden auch eine große Anzahl von Objecten, welche sich durch künstlerische und originelle Ausführung auszeichnen. Julius Vogel hat eine Anzahl prächtiger Möbel ausgestellt, welche sammt der daran befindlichen Holzbildhauerarbeit von ihm und seinen jugendlichen Söhnen gefertigt wurden, so ein schöner Patent-Consolentisch, ein Mosaiskisch etc. Einen Prachtisch hat auch Robert Geißler ausgestellt, die Platte dieses Tisches ist aus 986 Theilen und 9 verschiedenen Hölzern zusammengesetzt. Mit Tischler- und Drechslerwaaren sind weiter vertreten Ed. Böttcher, H. Krause, E. Gerhold, D. Frizsche und E. Franke. Einen feuerfesten Geldschrank, den man nicht berühren kann, ohne eine elektrische Klingel in Bewegung zu setzen, hat Gust. Wiche geliefert. Beachtung verdient ein schöner Blumentisch mit künstlichem Springbrunnen, welcher wie ein Uhrwerk aufgezogen wird. Derselbe ist von Jul. Mühe, der auch noch eine Anzahl anderer Klempnerwaaren ausgestellt hat. Mit solchen sind noch vertreten Wendisch, B. Heyer und Th. Kühne. Eine geschmackvolle Ausstellung ist die der Firma Sebastian mit ihren bereits mehrfach prämiirten Konserven. In einem Seitensaale finden wir eine Reihe schöner Uhren, so von Fr. Mühe eine Normaluhr, eine durch Electricität in Gang gesetzte Uhr und eine Weckuhr, welche 8 Tage lang geht und ebenso lange weckt; von G. Bäuerle Taschenuhren und zierliche Stuhluhren; von Heinr. Pießsch eine Thurmuhre und von E. Möbius aus Blankenstein eine Uhr mit freier Pendelschwingung. Ziemlich reich sind Kiemer- und Sattlerarbeiten, und zwar in vorzüglicher Ausführung durch L. Döring, H. Frohne und E. Grünberg vertreten. Die Fabrik von F. W. Krippenstapel hat eine Probe ihres mehrfach preisgekrönten Leimes geliefert. Die Firma Thomas u. Sohn eine Collection Nähmaschinen, W. Trepte eine desgl. von Eisenmöbeln. Vertreten sind ferner, zum Theil recht reichlich, gegebte Felle (darunter als Kuriosum ein „fünfscheiniges Kalbfell“), Schuh- und Pelzwaaren, Korbwaaren, Leinen, Liqueure, Schlosser- und Schmiedearbeiten, Mahlprodukte, Düngemittel etc. Sogar zwei anonyme

Schinken liegen appetiterregend in einer Ecke. Auf dem Platze vor dem Schießhause sind Wagen und Carossen, sowie landwirthschaftliche Geräthe aller Art aufgestellt. In und bei Wilsdruff werden sehr schöne Wagen gebaut, wie die ausgestellten Proben zur Genüge darthun. Die würdige Vertretung Wilsdruffs und der Umgebung haben sich nach dieser Richtung hin angelegen sein lassen die Herren W. Busch, Herm. Herzog in Grumbach, Hecht, Galle und Barth. D. Türke aus Dresden hat einen Fauche-Sprengwagen und Lindner u. Tittel ebend. ein Zelt mit Eisenmöbeln zur Ausstellung gesandt. Die Firma Preußer in Niedersiedlich hat eine Dreschmaschine, eine Dängelmaschine etc., Rich. Wünsche in Herrnhut bei billigem Preise überaus leistungsfähige Schrotmaschinen, Th. Müller in Wilsdruff treffliche Bandsägemaschinen, Heinr. Gräßchel in Wilsdruff ein dreifaches Pumpwerk aufgestellt. Eine reiche Fülle landwirthschaftlicher Maschinen bietet Aug. Steude in Pennrich und E. Schmieder in Tharandt (Getreidereinigungsmaschinen, Futterschneidemaschinen etc.); ferner W. Jächziger in Wilsdruff und B. Schäfer in Großschirma, Oskar und H. Plattner in Wilsdruff haben Pölskasser neuesten Systems, E. Rose Jäffer, H. Damm in Naußlich, A. Rose in Wilsdruff und T. Fabel in Ober-Gula Buttermaschinen, E. Lange in Sartha eine große Anzahl Pflüge verschiedenster Konstruktion, Gebr. Günther in Meissen Waagen, Schreiber in Löbtau, Kollrepp in Meissen und Thomas u. Sohn in Wilsdruff Chamotte- und Steinzeugwaaren ausgestellt. Die Ausstellung, deren Gesamteindruck ein recht befriedigender ist, gereicht Wilsdruff, vornehmlich aber ihren Schöpfern zur Ehre; die dadurch nach vielen Seiten hin gegebene Anregung wird sicher auf fruchtbaren Boden fallen.

Soweit die „Dr. Nachr.“ Wir gestatten uns nun noch die Besucher auf folgende bisher entweder gar nicht oder nur im Allgemeinen genannte Geschäfte besonders aufmerksam zu machen, z. B. Adolf Schneider, Gürtler hier, derselbe liefert seit 16 Jahren fein gearbeitete Maschinen zur Fabrication von Cigaretten und zwar nach allen deutschen Staaten, Belgien, Polen, Rußland, Oesterreich, Serbien etc., ist ferner zu empfehlen in Anfertigung von Blitzableiterspitzen sowie in den besten Gürtler- und Goldarbeiten; die Firma Ulbricht u. Sohn hat ein prächtiges Sortiment von Jagdgewehren, Revolvern u. s. w. ausgestellt und hat weithin einen guten Absatz und ehrenden Ruf; die Stockfabriken von Oswald Hoffmann und Gustav Fischer haben in Spazier- und Regenschirmstöcken gut ausgestellt, dieselben haben nach allen Plätzen Deutschlands guten Absatz, Amalie Hoffmann (Gattin des Ersteren) hat außerdem in Haararbeiten und Regenschirmen ehrende Plätze eingenommen. C. A. Jächnich, Instrumentenmacher, hat ein ausgezeichnetes Piano in Naußbaum ausgestellt, welches der Fabrik, aus welcher es hervorging, (Hölling u. Spangens-

verg, Zeit) alle Ehre macht und somit auch ihm, der ja nur wegen vorgerücktem Alter und anderen geschäftlichen Gründen von der Selbstanfertigung absehen muß, aber als Kenner für die Solidität der Instrumente Garantie leistet. Einen Blick wolle man auch auf die unter Glas und Rahm befindliche Beutlerarbeit des Herrn Kirßen hier werfen. Recht nett sieht sich die unter Glas und Rahm befindliche Musterkarte von Holzstricknadeln aus der Fabrik der Herren Müsbach an. Ferner sind die Seilerarbeiten der Herren Moritz Schneider und G. Major in Augenschein zu nehmen; in fertigen Damenmänteln und Jacken bietet die Firma Carl Müller dem Auge hübsche Sachen dar; in Polstermenbles ist die Firma Otto Lohse vertreten. In selbstgefertigten Strumpfwaren hat Friedrich Rehme reichlich ausgestellt; auch auf die reiche Ausstattung von prächtigen Pelzwaren des Herrn Tr. Springsklee und auf den ins Auge fallenden Teppich und die übrigen Pelzwaren des Herrn Schönach machen wir besonders aufmerksam; ferner ziehe man die Schlosserarbeiten des Herrn Carl Hennig in Betracht, derselbe hat auch Hausstelegraphen und Fernsprecher ausgestellt. In Damenkopfpugarbeiten haben Pauline Rannmann und Ida Pöschel ausgestellt. In der zweiten Saalstube findet man eine mühevoll zusammengestellte Gräserfamiliung des Herrn Thierarzt Beeger, gleichfalls sehe man auch die künstlerisch ausgestattete Votivtafel, gewidmet dem Gesamtcomité vom Herrn Rathregistrator Lehmann. Und zu guter Letzt sei noch des Herrn Kunstgärtner Schläp gedacht, welcher durch seine geschmackvolle Decoration am Eingange des Saales sowie durch seine Ausstellung links am Eingange seinen alten Ruf wiederum bewährt.

Für die nächsten 3 Ausstellungstage wollen wir ganz besonders auf die in der zweiten Saalstube von heute an aufgestellten Landesproducte, so z. B. auf eine Pyramide, gebunden von 56 Sorten Gemüse und Gartenfrüchten aus der Rittergutsdüngerei zu Weistroppe aufmerksam machen; ferner veräume Niemand, sich die seit gestern aufgestellte Ausstellung von Bienen, Bienenwohnungen und Wachs anzusehen.

Bis heute war der Besuch der Ausstellung ein recht befriedigender, und, was den Herren Ausstellern zur Ehre gereicht, die gefällten Urtheile der Besucher anerkennend. Auch der Loosverkauf ist ein flotter geblieben, zumal nachdem an eine Menge der schönsten Ausstellungsgegenstände das „Angekauft zur Verloosung“ angebracht worden ist.

Schließen wir unsern heutigen Bericht mit dem Wunsche, daß das Unternehmen einen recht günstigen Abschluß finden möge.

Nächsten Sonnabend findet im Adler ein Festessen statt; siehe das Inserat in heutiger Nummer unseres Blattes.

Tagesgeschichte.

Limbach, den 3. September. Dem Cassirer und Rechnungsführer bei hiesiger Kirche, Herrn Wirtschaftsbefizer Carl Birker althier, ist für seine langjährige, hingebende, treue und uneigennützig Dienstverwaltung vom hohen ev. luth. Landesconsistorium zu Dresden zum Zeichen der Anerkennung ein Ehrendiplom ausgestellt und behändigt worden.

Freiberg. Der hiesige „Anz.“ schreibt: „Mit Freuden werden die Mitglieder des hiesigen Darlehnsvereins aus der Monatsübersicht des Vereins ersehen, daß der durch die Mißwirtschaft der vormaligen Vereinsverwaltung dem Vereine zugefügte Verlust von 1,146,183 M. als getilgt zu betrachten ist, und daß nunmehr alle Eingänge an gestundeten oder eingeklagten Anlageforderungen dem neu zu bildenden Mitglied-Stammvermögen zufallen; berücksichtigt man zugleich, daß durch die neuen statutarischen Bestimmungen den Mitgliedern größere Rechte bei der Verwaltung zuteilen, sowie dem Aufsichtsrathe neben stetiger Erneuerung erhöhte Verpflichtungen obliegen, so können die Mitglieder der allmächtigen Wiedererlangung der verloren gegebenen Einzahlungen vertrauensvoll entgegensehen, und wir haben nur noch dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß der Verein sich dem Verband der Genossenschaften anschließen möchte, um durch gemeinsam ernannte Revisoren das wieder erlangte Vertrauen immer mehr zu befestigen.“

Das definitive Resultat der Sammlungen zur Wilhelmspende im Königreiche Sachsen und dem Herzogthum Sachsen-Altenburg liegt nunmehr vor. Es sind nach dem „Leipz. Tgl.“ von (rund) 2700 sächsischen Gemeinden zusammen 79,416 M. 19 Pf. und von (rund) 400 altenburgischen Ortschaften 5316 M. 71 Pf. bei der Centralammelfstelle, der allgemeinen deutschen Kreditanstalt in Leipzig, eingegangen und von dieser nach Berlin befördert worden.

Nach vorliegenden Berichten ist der Sedantag in allen Gauen Deutschlands würdig gefeiert worden, der Tag, an welchem geeinte deutsche Kraft und ein geeinter deutscher Wille das fränkische Kaiserthum über den Haufen warf, auf dessen Trümmern der Traum unserer Väter, für den sie begeistert kämpften und für den sie im Glauben an bessere Tage geduldig litten, sich zu herrlicher Wahrheit entfaltete. Unendlicher Jubel brauste vor acht Jahren gen Himmel, als die Nachricht von dem unerhörten Siege die deutschen Gauen durchflog. Der Tag von Sedan ist zu einem Werkstein geworden für das deutsche Volk. Bei seiner Wiederkehr schlägt unser Herz höher. Die alte Begeisterung, die uns bei der Siegesnachricht vor acht Jahren erfaßte, lodert von Neuem empor, und überall im deutschen Lande, wo deutsches Wesen waltet und deutsche Herzen schlagen, gestaltet der Tag von Sedan sich zu einem Freudenfeste, zugleich aber zu einer ernsten Mahnung für Alt und Jung, in unerlöschlicher Treue fest zu halten an Kaiser und Reich, und die nach schwerer Zeit wiedererrungene deutsche Einheit und Größe zu hüten und zu bewahren als das kostlichste Kleinod.

Der volkswirtschaftliche Congress in Posen sprach sich nach längerer Debatte entschieden gegen die Einführung des Tabakmonopols in Deutschland aus, da dasselbe aus wirtschaftlichen Gründen verwerflich erscheine, insbesondere die über viele Kreise Deutschlands ausgebreitete, nicht nur für inländischen Bedarf, sondern auch in erheblichem Umfange für den Export arbeitende Industrie und Handelsthätigkeit vernichten würde. Werde die Nothwendigkeit eines höheren Ertrages aus den indirekten Steuern begründet, so sei eine Mehrbelastung des Tabakkonsums als zulässig anzusehen.

Personen, die in letzter Zeit aus Petersburg in Warschau angekommen sind, schildern die öffentliche Stimmung in Petersburg, sowie überhaupt in Rußland, als überaus drohend. Die kommunistisch-revolutionären Ideen, die mit eben so viel Eifer wie Erfolg nicht bloß unter die städtischen, sondern auch unter der ländlichen Arbeiterbevölkerung verbreitet worden, verwandeln das Land immer mehr in einen Vulkan, der bei seiner in Kurzem vor-

auszusehenden Eruption Alles, was in der Gesellschaft durch Bildung, Verdienst und Rang hervortritt, zu verschlingen droht. Die liberalen Blätter, welche die dem Staat und der Gesellschaft von der sozialistischen Propaganda drohende Gefahr offen eingestehen, proponiren als wirksamstes Mittel zur Abwendung dieser Gefahr die schleunige Versicherung einer ständischen Staatsverfassung, durch welche die intelligenteren Kräfte zur thätigen Mitwirkung bei der Gesetzgebung und Regierung des Landes berufen werden.

Die Presse hat in der letzten Zeit mehrfach die Nachricht von einer Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich gebracht, welche sich aus den Vorgängen in Bosnien entwickelt haben soll. So erwünscht ein solcher Effect erschiene, so giebt es doch vorläufig kaum eine thatsächliche Begründung für diese Nachricht. Eine besondere Entfremdung dürfte eben so wenig vorher eingetreten sein, als sich jetzt eine besonders starke Annäherung verspüren läßt. In dessen liegt allerdings gegenwärtig ein Hinderniß zwischen beiden Staaten vor, das vordem nicht bestand, nämlich das allgemeine Interesse daran, daß die Pforte sich nicht bloß wörtlich, sondern auch thatsächlich dem Berliner Vertrage unterwerfe. Hier finden beide Staaten dasselbe Ziel vor sich: den Troß der Pforte zu brechen, und uns scheint, daß auf Oesterreichs Theil sogar das größere Interesse hieran fällt. Fast sonderbar ist es aber, daß die Pforte bisher keinem ihrer Nachbarn darin den Vorzug giebt, indem sie alle gleich schlecht behandelt und so nicht einmal den Versuch macht, die Einigkeit der Gegner zu brechen, indem sie den einen oder den anderen in seinen Ansprüchen befriedigt und ihn dann gegen die andern auszubringen sucht. Vorläufig ist es ein allgemeines Verhältniß der Vertragsmächte, höchstens etwa mit Ausnahme von England, der Pforte mit Forderungen vergeblich gegenüberzustehen. Und soweit dürfte denn auch eine Annäherung nicht bloß zwischen Rußland und Oesterreich, sondern auch zwischen anderen Vertragsmächten zu bemerken sein.

London, 4. September. Gestern Abend stieß auf der Themse unweit London der Dampfer „Prinzess Alice“, mit ungefähr 600 Menschen an Bord, auf der Rückkehr von einer Lustfahrt nach Gravesend mit einem anderen Dampfer, dessen Namen noch unbekannt ist, zusammen. „Prinzess Alice“ sank sofort: man fürchtet, daß alle Passagiere ertrunken sind. Weitere Details fehlen noch.

Drei Lebenstage

von H. Reichshelm.

(Fortsetzung.)

Unstet irrte sein Blick in den trüben Raum umher, und hastete endlich mit unsäglicher Angst an Julia's Antlitz; dann schüttelte er matt das Haupt, und rief drohend: „Fort! fort! Diese saunten schmelzenden Augen weg! Ich erliege.“

„Bernard!“ schrie Julia außer sich, „erkennst Du mich nicht?“ „Weib! Weib!“ fuhr er, von seiner Rolle gänzlich beherzigt, mit einem Schmerze und einer Wahrheit fort, daß Julia in Thränen ausbrach, „das Gesicht, mit dem Du jetzt vor mir stehst! Theile mit diesem Gesicht Paradiese aus, Du wirst selbst im Reiche der Verdammniß keinen Käufer finden.“

„Allmächtiger Gott! er ist wahnsinnig!“ stöhnte Julia entsetzt und sank vernichtet auf die Knie; „o. heilige Mutter Gottes! umnachte auch meinen Geist, um nicht das gräßliche mehr zu schauen.“ Plötzlich wurde die Thür hastig aufgerissen, und Graf Felix blickte ängstlich hinein. „Rasch, rasch, Julia! ich fürchte, wir sind verrathen, mein August bemerkt Licht im obern Stod; noch ist es Zeit, wenn er mit soll, Ihr Künstler!“

„Komm herein, Mann der Hölle!“ flüsterte Julia dumpf, indem sie den erschreckten Grafen hereinzog; „schau Dein Werk, haß Du auch noch Hohn für diesen hier?“

Starr und unbeweglich blickte Felix den wahnsinnigen Künstler an, der im ewigen Kreislauf seiner letzten Rolle, bis zur entsetzlichen Wahrheit geworden, die Höllequal seines Verbrechens empfand.

„Eine Ewigkeit mit ihr auf ein Rad der Verdammniß geflochten,“ fuhr er fort, das dem frivolen Graf das Blut zu Eis gerann, „Augen in Augen wurzelnd, Haare zu Berge stehend gegen Haare, auch unser hohles Wimmern in Eiss geschmolzen, und jetzt ihr vorzusingen ihre Schwüre; Gott! Gott! die Vermählung ist fürchterlich, aber ewig!“

Langsam wandte er sich nach diesen Worten zur Seite und erblickte, vom dem matten Schein der Blendlaterne erleuchtet, den zur Bildsäule erstarrten Grafen. Wie ein elektrischer Schlag durchzuckte dieser Anblick ihn; die Augen traten fast mit wilden schredlichen Ausdruck aus ihren Höhlen und knirschend schüttelte er seine Ketten, daß es Felix durch Mark und Bein schauderte.

„Ich habe einen Mord begangen,“ rief er wild, als sähe er den Präsidenten vor sich, „einen Mord, den Du mir nicht zumuthen wirst, allein vor den Richter der Welt zu schleppen. Freilich wälz' ich Der hier die größte, gräßlichste Hälfte zu; wie Du damit zurecht kommen magst, sieh Du selber.“

Matt, zusammengebrochen, sank er nach diesen Worten auf sein Strohlager zurück und schloß die Augen.

Außer sich vor Schmerz und Angst stürzte Julia vor ihm nieder und bedeckte seine gefesselte Hand mit glühenden Küssen und Thränen, gewaltsam raffte sich der Graf aus seiner Betäubung auf und rief seine volle Blasirtheit, seinen höhnenenden Muth zurück, um endlich dieser widerlichen Scene zu entgehen. Rasch ergriff er Julia's Arm, um sie fortzuziehen, und spottend sagte er: „Lassen Sie sich durch Komödie täuschen, meine Liebe! Sie selbst müssen am Besten wissen, wie groß die Vertilgungskunst des echten Künstlers sein muß. Auf Ehre! er spielt meisterhaft, und wird in dieser Glanzrolle selbst seine Richter hinter das Licht führen; der Wahnsinn ist das einzige Präservativ gegen das Schwert der Gerechtigkeit!“

„Wehe Dir, Ungeheuer!“ rief Julia bleich, mit funkelnden Augen, „dieser teuflische Hohn wird sich einst wie ein zweischneidiges Messer gegen Dein Herz wenden. Der Fluch Ferdinands erfülle sich an Dir in seinem schauerlichen Umfange und martere Deine verfluchte Seele mit der ewigen Verzweiflung.“

„Lustig! lustig! wie der Wurm jagt,“ lachte Felix höhnisch, „das ist ja eine göttliche Komödie, in der ich seine Hauptrolle mit Bravour übernehme. Ha, ha, ha, kleine Schauspielerin! an mir sind Ihre Künste verloren, Sie wissen, ich bin ein Mann von Welt, den Worte nicht besiegen. Wie einseitig von Ihnen, theures Kind! mir Moral zu predigen, oder gar eine Scene mit mir im Bühnentone aufzuführen;

komm, süßes Mädchen, ich habe mein Wort gehalten, und trage Dich jetzt durch die Pforte der Hölle! Zum Teufel!" fuhr er plötzlich hörend auf, „ich höre Geräusch, noch eine Minute und wir sind verloren!"

Mit starken Armen umschlang er die Knieende, um sie gewaltsam fortzutragen, doch heftig riß sie sich los und rief: „Fort Elender! ich bleibe hier!"

„Ein lustiger Spaß," lachte der Graf gezwungen, indem er ängstlicher borchte, „man würde Dich gleich ins Polizeigefängniß unter die Bagabonden stecken, liebes Kind! bedenke das wohl und folge mir in die Arme der Liebe und Freiheit!"

Das bleiche Bild der sterbenden Mutter trat finster drohend vor Julia's Seele und dumpf erwiderte sie, indem sie sich aufriffte: „Ich verstehe! vergieb, meine Rache reißt."

„Man kommt!" flüsterte Felix zusammenbebend, und die schlanke leichte Gestalt auf seinen Arm nehmend, verließ er blitzschnell den Kerker. Der Aufseher trat so eben, als Felix das Haus verließ, mit einem Lichte in den Corridor und eilte ängstlich nach dem Gefängniß des Schauspielers. Ohne sich von der Gegenwart des Gefangenen zu überzeugen, schrie er mit gellender Stimme, als er die Thür angelehnt und Licht in der Zelle erblickte: „Hülfe, Hülfe!" indem er rasch den Schlüssel umdrehte und herauszog. Alles gerieth in Aufruhr, selbst die draußen stehende Schildwache, die sich von der sichern Flucht der beiden Gestalten überzeugt hatte, eilte mit geladenem Gewehr herbei; vorsichtig wurde aufgeschlossen, und der Gefangene unbeweglich, mit geschlossenen Augen, auf seinem Lager geunden.

„Wir sind alle schuldig, wenn die Geschichte zur Anzeige kommt," meinte der Aufseher, „ich denke deshalb, die Laterne mitzunehmen und das Ganze zu verheimlichen; unsere Sicherheit hängt von unserer Verschwiegenheit ab."

7. Kapitel: Im Hospital.

Die Operation war vollendet, die tödtliche Kugel aus dem zarten Körper der unglücklichen Gesellschafterin vorsichtig entfernt; der erste Hauptverband von der geschädigten Hand des alten Hospitalarztes angelegt. In dieser todtenähnlichen Ohnmacht lag Leontine da, den sanften Frieden der Unschuld im engelshönen Antlitz.

Schweigend betrachteten sie die umherstehenden Aerzte; der alte rauhe Doctor fuhr mit der Hand über die Augen und sagte: „Meine ganze Kunst werde ich ausbieten, dieses holde unglückliche Kind zu retten. Eine sonderbare Geschichte, sie muß doch mit dem Schauspieler irgend einen Zusammenhang haben, oder dieser von seiner Rolle unterjocht, in einen eigenthümlichen Wahnsinn verfallen sein."

„Nein, nein! verkehrte ein junger Arzt eifrig, „dahinter muß ein graulicher Zusammenhang stehen. Wenn Sie den Künstler in seinem meisterhaften Spiel genau beobachtet hätten, wäre Ihnen auch sicher der starre durchbohrende Blick, der unverwandt auf die Loge der Gräfin von W. gerichtet, aufgefallen. Der ganze verhängnißvolle Monolog war auf dieses Mädchen berechnet, dafür möchte ich einstehen; ich fürchte fast ohne eine Behauptung in diesem dunklen Drama aufzustellen, der junge Graf W. spielt eine Hauptrolle darin; sehen Sie nicht, wie eifertig und zerschert, von dem Blut der Ermordeten bespritzt, er mit seiner ohnmächtigen Tante das Freie suchte, ohne die Unglückliche eines Blickes zu würdigen?"

„Hm! hm!" murmelte der Doctor, „in dieser Sache muß ich klar sehen, sonst scheitert meine Kunst an diesem undurchdringlichen Gewerbe. Dir Fieberparoxysmus wird mir in seinen wirren Bildern vielleicht eine Lösung geben; verlassen Sie mich meine Herren, ich will mit der Kranken allein sein!"

Die Aerzte gehorchten schweigend dem alten erfahrenen Herrn und verließen das kleine freundliche Zimmer, in das man Leontine auf des Doctors Befehl gebettet hatte.

Vorsichtig stößte er ihr einige Tropfen ein, und wusch ihre kalte feuchte Stirn, um sie in's Leben, wenn auch nur in ein wildes phantastisches Dasein, zurückzurufen. Mit einem schweren Seufzer öffnete sie die Augen und starrte angstvoll und wirr umher; eine dunkle Röthe überflog ihr bleiches Antlitz und die furchtbarste Fieberhitze durchwühlte ihr Gehirn. Aufmerksam setzte sich der Arzt auf die Seite, um dem wilden Paroxysmus zu folgen, und auf seiner Schreibtisch die unzusammenhängende Redefäße der Kranken aufzuzeichnen.

„Wehe, wehe, wehe!" rief sie dumpf, „habe Erbarmen, tödte mich! die Schlange umringelt mich! siehst Du das scheußliche Antlitz, mein Bernard?"

Dann folgten flüsternde abgebrochene Worte, die der Arzt nicht verstehen konnte; plötzlich streckte sie mit einer unbeschreiblichen Angst die Arme abwehrend aus, und flüsterte mit hinsterbender Stimme: „Da ist er, der Schreckliche! warum verfolgen Sie mich noch immer, Herr Graf! tödte mich, furchtbare Schlange! Ha! ich erkenne Dich, Du bist der Wurm; arm, arme Louise! Dein Ferdinand hat Dich betrogen! wie sie schön ist, wie er sie liebt! fort, fort, Geliebter! Der Graf will auch sie tödten, er umringelt sie, die Schlange! Alles todt, Alles vergiftet!"

Matth schloß sie die Augen, und leise kühlte der menschenfreundliche Arzt ihr die glühende Stirn; der wilde Paroxysmus war vorüber, ein sanfter Schlaf nahm sie mitleidig in seine Arme.

Aufmerksam und nachdenkend las er die aufgeschriebenen Phantasien der Kranken durch.

(Fortsetzung folgt)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis:
Nach dem zweiten Einläuten Beichte.
Vormittags predigt Herr P. Dr. Wahl.
Nach der Predigt Communion.
Nachmittags Betstunde.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die **ächte Süßmilch'sche Ricinusölpomade** aus Pirna, à Büchse 50 Pf. bei Apoth. Loutner in Wilsdruff.

Eine Oberstube

mit Zubehör steht zu vermieten und 1. October zu beziehen bei **Moriz Schneider**, Seilerstr.

Sonntag den 8. September

öffentliche Ballmusik im Gasthose zum goldenen Löwen,

wozu freundlichst einladet **Th. Braunert.**

Omnibus-Fahrplan zur Ausstellung

vom 1. bis 9. September 1878

zwischen Wilsdruff und Dresden.

Abfahrt von Dresden,

Breitestraße 2,
täglich früh 7 Uhr,
Abends 6 Uhr,

Abfahrt von Wilsdruff,

Dresdnerstraße,
täglich früh 6 1/2 Uhr,
Nachmittags 3 Uhr
und Abends 6 Uhr,

F. A. Herrmann.



Neue Singer-Nähmaschinen

mit Original-Patent-Spülvorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer-Cylinder-System Elias Howe, Grover & Baker, Wheeler & Wilson, Badenia, Bradbury & Co. empfehlen unter reellster Garantie zu Fabrikpreisen bei monatlicher Abzahlung von 6 Mark an und Gratisertheilung des Unterrichts.

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Baumaterial,

Chamottewaaren aus der Chamotte-Fabrik von **J. Holmann & Co.**, Laubenheim bei Meissen, als: feuerfeste Chamottesteine, Canalsteine, Backofen- und Fußbodenplatten, scharfgebrannte Mauer- und Dachziegel, Drainirrohre, Wasserleitungsrohre, Dunstrohre, Essenköpfe, Kuhtröge, Jungviehtröge, Schweineträge, Pferdekruppen etc. etc. verkaufen unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Aecht Hall'sche Schleifsteine,

alle Sorten Drahtnägel und Stifte,

Rohrdrath,

eiserne Dachfenster,

Oessenthüren mit hermetischem Verschluss

empfehlen billigt

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Decimal - Viehwaagen,

Decimalwaagen in allen Größen, Tafelwaagen, Butterwaagen, Heu- & Strohwaagen, geaichte Waagebalken, eiserne & Messing-Gewichte, Hohl- und Längenmaasse.

Gebrauchte Waagen mit dem alten Nichtstempel werden nach Vorschrift billigt umgeaicht.

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

Regenmäntel

für Damen und Kinder von nur guten, echt englischen decatirten Stoffen, findet man nicht nur in tausendfacher Auswahl, sondern auch in den neuesten Fagons und nur mit Seide gearbeitet (im einzigen Specialgeschäft dieses Artikels in Sachsen) bei

Reinhold Ulbricht in Dresden,

Marienstraße 3 und Antonplatz 3.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, der Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgesuche vermittele

Wilsdruff.

Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4 % verzinst

D. O.

Allen praktischen Landwirthen

wird dringend zum

Abonnement

empfohlen, die bereits im 43. Jahrgange wöchentlich 2mal in 1 1/2-2 Bogen erscheinende

Allgemeine Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe.

Central-Annoncenblatt für die Interessen der Land- und Forstwirtschaft. Preis pro Quartal 4 Mark. Für alle die Land- und Forstwirtschaft berührenden

Annoucen

dürfte es ein wirklicheres Organ nicht geben. à Zeile 30 Pf. — Insertions-Austräge nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Probenummern gratis und franko von der Expedition der **Allgemeinen Zeitung** für deutsche Land- und Forstwirthe. Berlin W., Körnerstr. 24.

Gesucht

wird zum 1. October ein junges anständiges Mädchen von Auswärts für häusliche Arbeit. Zu erfragen bei **A. Brauckmann**, Zellaer Straße 37.

Gesucht

wird für die Gemeinde **Burkhardswalde** ein thätiger, zuverlässiger **Maulwurffsteller** zum sofortigen Antritt. Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindevorstand daselbst.

Providentia, Frankfurter Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M.

Nachdem der bisherige Vertreter der Gesellschaft, Herr F. A. Gast in Wilsdruff die Agentur der Gesellschaft, anderweit überhäufster Geschäfte halber, freundschaftlicher Vereinigung zu Folge niedergelegt hat, ist dieselbe dem Privatus
Herrn C. G. Funke daselbst

übertragen worden.

Dresden, 1. September 1878.

Der Bevollmächtigte der Providentia:
H. Lag.

Die Providentia, Frankfurter Versicherungsgesellschaft in Frankfurt a. M.

schließt Feuerversicherungen aller Art zu festen, billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten und zu besonders günstigen Bedingungen für Landwirthschaften.

Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:

C. G. Funke, Agent der Verf.-Ges. Providentia.

Ausstellung in Wilsdruff.

Die Ausstellung ist an jedem Tage von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Heute Freitag Probe der Ackergeräthe;

Morgen Sonnabend Viehausstellung.

Schluß der Ausstellung Sonntag, den 8. September, Abends 6 Uhr.

Das Gesamtcomité.

Ficker, Brgmstr., Vors.

Ergebenste Einladung!

Zu Ehren des landwirthschaftlichen Kreisvereins und der sämtlichen Aussteller soll am nächsten Sonnabend, den 7. September d. J., im hiesigen Gasthause „zum weißen Adler“ ein Festessen stattfinden.

Indem wir uns andurch gestatten, zu dem gedachten Festessen einzuladen, bemerken wir zugleich ergebenst, daß der Beginn desselben auf Nachmittags 6 Uhr und der Preis des Converts auf 2 Mark 50 Pfennige festgesetzt worden ist, sowie, daß die Anmeldung zur Theilnahme im gedachten Gasthause „zum weißen Adler“ oder bei den Herren Redacteur Berger und Stadtgutsbesitzer Ubrig, hier, zu geschehen hat.

Wilsdruff, am 5. September 1878.

Das Ausstellungs-Comité.

Ficker, Brgmstr., Vorsitzender.

Jagd-Verpachtung betreffend.

Die auf Donnerstag, den 12. d. M., anberaumte Jagdverpachtung im Gasthof zu Alt-Tanneberg findet nicht statt.
Der Jagdvorstand.

Tanzunterricht.

Ergebenst Unterzeichneter beabsichtigt den 26. September einen Lehr-Cursus der Tanzkunst im Gasthof zum goldenen Löwen zu veranstalten. Anmeldungen werden bei Herrn Braunert, sowie bei M. Schmidtgen, Kellner, entgegengenommen, wo auch das Circular einzusehen ist. Indem ich zu recht zahlreicher Theilnahme hierdurch einlade, zeichne ich
hochachtungsvoll
C. F. Brodkorb.

Zwei starke Läufer

sind zu verkaufen bei Traug. Teichert, Meißnerstr.

Fette Gänse

sind stets zu verkaufen bei Carl Wittig, Federviehändler, Wilsdruff.

Indischen Brod = Melis

zum Einsieden und zur Bienensütterung empfiehlt Bruno Gerlach.

Cyper-Vitriol

(Galizienstein) zum Selchen des Weizens empfiehlt billigst Franz Hoyer.

L A M A,

in sehr großer Auswahl, vorzügliche Qualitäten und enorm billig, empfiehlt Carl Kirscht, Wilsdruff.

Es empfiehlt eine schöne große Auswahl

Strick- und Häkelgarne

in Landw., Englischw., Ringelw., Eiderw., Zephyrw., Moosw., Mohairw., Vigognie, Halbwohle, so wie alle Arten Strumpfwaaeren, auch werden selbige nach Wunsch gefertigt, bei reeller Bedienung und soliden Preisen.
Friedrich Rehme,
Wilsdruff, am Markt.

Ich empfehle mein großes Lager von ganz ausgetrockneten eellen Seifen, Lichten, Soda, Stärke, Parfümerien, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel. Preise billig, wie in der Fabrik selbst. — Auch habe ich wieder eine große Auswahl von Tuchpantoffeln, Kinder-Filzstiefeletten mit Ledersohlen, Herren- & Damenschuhe zu ganz billigen Preisen, worauf ich besonders aufmerksam mache.

Pauline verw. Wolf.

Gute schlesische Tafelbutter

empfehlst billigst

J. E. Röhmer.

Drathbaunägel, Drathstifte,

so alle Sorten geschmiedete Nägel empfiehlt billigst

G. Sommerlatt, Nagelschmiedmstr., Schulgasse 185.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonnabend früh 7 Uhr ganze Compagnie zum Wachtdienst. Abmarsch vom Löwen. Das Commando.

Heute Freitag Schlachtfest, 8 Uhr Wellfleisch. Fleisch und Wurst à Pfd. 60 Pf. Moritz Patzig.

Gasthof zu Deutschenbora.

Dienstag, den 10. September:

großes Militär-Concert

von Herrn Musikdirector A. Schubert mit dem Musikchor der Königl. Sächs. Pionniere.

Anfang 4 Uhr. Orchester 30 Mann. Entree 60 Pfg.

Nach dem Concert BALL.

Achtungsvoll

Hesse.

Einzugs-Schmaus

Sonntag, den 8. Septbr. d. J., im

Gasthof zum Erbgericht in Röhrsdorf,
wozu ergebenst einladet Ernst Schüler.

Gasthof zu Grumbach.

Sonntag, den 8. September,

Erntefest mit Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

D. Weißbach.

Sonntag den 8. September

Jugendkränzchen in Hühndorf,

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Sonntag den 8. September

Casino in Limbach.

D. S.